

Für großzügige Unterstützung danken wir dem Landratsamt Kitzingen (Landrat Dr. Bauer).

²³⁾ L. Wamser 1980 (Anm. 15) 122-127.

²⁴⁾ H. W. Dämmer, Die bemalte Keramik der Heuneburg. Röm.-Germ. Forschungen 37 (1978) 29-35.

²⁵⁾ In diesem Sinne auch B.-U. Abels 1979 (Anm. 21) 21.

²⁶⁾ Die Gesamtvorlage der Ausgrabungsergebnisse erfolgt an anderer Stelle.

²⁷⁾ G. Mildner, Griechische Scherben vom Marienberg in Würzburg. Germania 41, 1963, 103 f. — Ders., Ausgrabungen auf dem Marienberg in Würzburg. Mainfränk. Jahrb. 16, 1964, 294 ff.

²⁸⁾ H. Zürn, Hallstattforschungen in Nordwürttemberg. Veröffentl. Staatl. Amt f. Denkmalpflege Stuttgart R. A 16 (1970) 118-128.

²⁹⁾ Z. B. der Marienberg in Würzburg, die Altburg bei Stadtlauringen, Lkr. Schweinfurt, möglicherweise auch der Greinberg bei Gumbach, Lkr. Main-Spessart. In diesem Zusammenhang interessiert lediglich der Nachweis einer nennenswerten späthallstattzeitlichen Nutzung dieser Anlagen (meist Abschnittsbefestigungen auf Anhöhen), deren obertägig sichtbare Befestigungsreste z. T. durchaus aus anderen (späteren) Besiedlungsphasen stammen können. Sicherlich gab es daneben auch im flachen Land Herrenhöfe, etwa der Art, wie sie neuerdings v. a. in Südbayern so eindrucksvoll nachgewiesen wurden. Erste Hinweise darauf geben vielleicht einige kleinere, durch Befliegungen von O. Braasch neu entdeckte Anlagen v. a. im Raum Kitzingen, die jedoch noch nicht näher datiert werden können.

³⁰⁾ L. Pauli, Der Dürrnberg bei Hallein III. Auswertung der Grabfunde. Münchner Beitr. z.

Vor- u. Frühgesch. 18 (1978) 467 Anm. 303.

³¹⁾ Die Gesamtvorlage der Marienberg-Funde erfolgt in der Materialh. z. bayer. Vorgesch.

³²⁾ Als die mit Abstand kleinste frühlatènezeitliche Höhenburg (Lt A) erwies sich bisher das von einem 365 x 180 m großen — wohl mehrperiodigen — Ringwall umschlossene Plateau der frühmittelalterlichen Sodenburg oder Altenburg auf dem Schloßberg bei Soden, Gde. Sulzbach a. M., Lkr. Miltenberg.

³³⁾ Hierzu grundlegend zuletzt L. Pauli 1978 (Anm. 30) 443 ff.

³⁴⁾ W. Kimmig, Les tertres funéraires préhistoriques dans la forêt de Haguenau. Rück- und Ausblick. Prähist. Zeitschr. 54, 1979, 134, Karte 4.

³⁵⁾ U. Schaaff, Frühlatènezeitliche Grabfunde mit Helmen vom Typ Berru. Jahrb. Röm.-Germ. Zentralmus. Mainz 20, 1973, 87.

Abbildungsnachweis

Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung Vor- und Frühgeschichte: 2, 9 (F. Ruppner); 3, 7 (J. Reismann); 6, 8, 14, 15, 20, 23 (L. Holzner); 10 (R. Matthes); 12, 14 (W. Auer); 16 (B. Brackmann, J. Reismann); 17, 19, 21 (O. Braasch).

Prähistorische Staatssammlung München: 18.

Abb. 4: nach S. Schiek, Das Hallstattgrab von Vilsingen. Festschrift P. Goessler 1954, 155 ff. (mit späteren Ergänzungen). — Abb. 16: nach Y. Motier, Bestattungssitten und weitere Belege zur geistigen Kultur (der Bronzezeit). Ur- und frühgesch. Arch. der Schweiz III, 1971, 145 ff. — Abb. 22: nach K. Bittel, W. Kimmig, S. Schiek, Die Kelten in Baden-Württemberg, 1981, 61 (Abb. 16). Mit freundlicher Genehmigung des Konrad Theiß Verlags Stuttgart.

Luftbilder freigegeben durch die Regierung von Oberbayern mit Nummer GS 300 / 8871-81.

Würzburg: Mit einem hochkarätigen wissenschaftlichen und einem für die Öffentlichkeit bestimmten populären Programm will die Würzburger Universität 1982 ihr 400jähriges Bestehen feiern. Die Alma Julia, eine Schöpfung des Fürstbischofs Julius Echter von Mespelbrunn, war am 2. Januar 1582 mit der Verlesung der Universitätsprivilegien eröffnet worden. Sie galt damals als Hauptwerk des sogenannten „Julius-Stils“ in Franken, in dem sich Formen der Spätgotik und der Renaissance mischten. Für die Bildungsgeschichte

bedeutsam ist die Tatsache, daß es sich hierbei um den ersten von vornherein als „Hohe Schule“ errichteten Bau Deutschlands handelte. Heute bietet die alte Universität nur noch den Seminaren der juristischen Fakultät eine Heimstatt. Der offizielle Jubiläums-Festakt findet am 11. Mai im Kaisersaal der Residenz statt. Bundespräsident Karl Carstens hat seine Teilnahme zugesagt. Kongresse, Tagungen, Symposien und Veranstaltungen der Würzburger Bildungseinrichtungen sollen sich über das ganze Jahr erstrecken. fr 335